Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 28. September 2009
Ausgabe 184

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Erster Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik an Laura Naumann, Anne Lepper und Susanna Mewe 4
› Freizeitsportprogramm: Sport für die ganze Familie 5
› Öffentliche Diskussion zur Ausstellung „belief unlimited" 6
› Infoabende im Bauzentrum München zu aktuellen Themen 7
› Fachforum zu Neuerungen der Energieeinsparverordnung 8
› Ausstellung in der Rechtsabteilung des Direktoriums 9
› Historienfilme im LiteraKino der Stadtbibliothek Am Gasteig 9
› Spielenachmittag in der Stadtbibliothek Isarvorstadt 10
› Fotoausstellung in der Stadtbibliothek Am Gasteig 10
› Tanja Heitmann liest in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 11
› Letzte Führung durch die Ausstellung „Nude Visions" 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Bahnsteigtüren für die S-Bahn: wie hat sich die Stadt bislang eingebracht – was wird sie künftig tun? 12
› Zeckenplage – lässt die Stadt ihre Bürger alleine? 15

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 29. September, 10.30 Uhr,
Kochschule „ess-art" im Kustermann, Viktualienmarkt 8
Die Messe München International hat eine neue Publikumsmesse für Bio-Lebensmittel, Naturwaren und ökologischen Landbau entwickelt. Kooperationspartner sind Bioland e.V. und das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), das mit der „Biostadt München" diese erste Münchner Biomesse unterstützt. Unter welchem Titel, mit welchem Konzept und welchen Inhalten diese neue Messe im Jahr 2010 an den Start geht, stellen Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Josef Wetzstein, Vorsitzender der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) und Vizepräsident von Bioland e.V., Nicole Stocker, Geschäftsführerin Hofpfisterei, und Norbert Bargmann, Geschäftsführer Messe München GmbH, vor. Des Weiteren stehen Dr. Stefan Gabler vom Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie Angelika Lintzmeyer, Projektleiterin „Biostadt München", für Fragen zur Verfügung.
Der Wunsch nach einem gesunden und nachhaltigen Leben lässt den Markt für Bio-Produkte deutlich wachsen. Allein im Jahr 2008 wurde in Deutschland mit Bio-Lebensmitteln ein Umsatz von 5,8 Milliarden Euro erwirtschaftet. Davon entfielen auf Oberbayern rund 400 Millionen Euro. Bayern ist mit fast einem Drittel aller Ökobetriebe einer der größten Bio-Produzenten Deutschlands.
Im Anschluss an die Pressekonferenz wird zu einem Imbiss eingeladen.
Anmeldungen erbeten unter: Monica.Felecan@messe-muenchen.de
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Dienstag, 29. September, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Vor fast genau einem Jahr, am 1. Oktober 2008, wurde in München die Umweltzone eingeführt. Seitdem dürfen innerhalb des Mittleren Rings nur noch Fahrzeuge mit Feinstaubplaketten fahren. Die Umweltzone ist ein Baustein der Maßnahmen, mit denen die Landeshauptstadt München eine dauerhafte Minderung der Schadstoffe erwirken möchte.
Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, zieht auf der Pressekonferenz Bilanz und zeigt zukünftige Entwicklungen/Notwendigkeiten auf. Professor Dr. Uwe Lahl, Abteilungsleiter im Bundesministerium für

Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit informiert über die seit 1. August mögliche Barförderung für den nachträglichen Einbau von Dieselpartikelfilter. Die Nachrüstung trägt dazu bei, die Feinstaubbelastung in den Innenstädten zu senken. Nachgerüstete Diesel-Pkw erhalten eine bessere Umweltplakette und können, je nach Plakette und Ausgestaltung der Umweltzone, auch weiterhin in die Umweltzone einfahren. Weitergehende Informationen unter *www.bmu.de/partikelfilter*
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Dienstag, 29. September, 19 Uhr,
Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16
Stadtrat Michael Leonhart (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung "In Farbe! Palästina fotografiert von den Fotografen der American Colony 1898 - 1931". Außerdem sprechen Lionel Veer, Generalkonsul der Niederlande, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Drs. Joel Cahen, Direktor des Joods Historischen Museum Amsterdam, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München. Im Ausstellungsjahr 2009/2010 widmet sich das Jüdische Museum München dem Thema Fotografie im jüdischen Kontext. Die dreiteilige Ausstellungsreihe beginnt mit handkolorierten Fotografien aus Palästina, die zwischen 1898 und 1931 vom Fotoatelier der American Colony in Jerusalem angefertigt wurden. Sie sind erstmals in Deutschland zu sehen und ermöglichen einen neuen Blick auf den Nahen Osten im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung des Joods Historisch Museum Amsterdam ist in München vom 30. September bis 24. Januar zu sehen, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Das Familienticket kostet 9 Euro.

Mittwoch, 30. September, 11 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Pressegespräch „Aktuelles aus dem Bereich der Gymnasien, Realschulen und Schulen besonderer Art" mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Themen sind u.a. die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen, die Übertrittsquoten, der Ausbau der Ganztagsangebote, Baumaßnahmen sowie pädagogische Standards und Schwerpunkte im Schuljahr 2009/2010.

Donnerstag, 1. Oktober, 11 Uhr,
Presse Club München, Marienplatz 22
Pressegespräch zur „1. Münchner Woche für Seelische Gesundheit", die vom 5. bis 11. Oktober unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister

Christian Ude stattfindet. Friederike Steinberger, stellvertretende Bezirkstagspräsidentin, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, Professorin Dr. Margot Albus, Klinikdirektorin Isar-Amper-Klinikum/München Ost, Dr. Christoph Emminger, Vorstand Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband, und Dr. Joachim Hein, Münchner Bündnis gegen Depression, geben einen Überblick über die Veranstaltungswoche und stellen ihre Hintergründe vor. Moderation: Rita Wüst, Münchner Bündnis gegen Depression. Über 150 Veranstaltungen von mehr als 100 Organisationen informieren in diesem Zeitraum unter dem Motto „Seelische Gesundheit leben!" in und um München zum Thema seelische Gesundheit. Koordinator der „1. Woche für Seelische Gesundheit" ist das Münchner Bündnis gegen Depression e.V., das im Frühsommer 2009 gegründet worden ist.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 5. Oktober, 19 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Meldungen

Erster Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik an Laura Naumann, Anne Lepper und Susanna Mewe
(28.9.2009) Laura Naumann, Anne Lepper und Susanna Mewe haben bei der „Langen Nacht der neuen Dramatik" an den Münchner Kammerspielen am Samstag den ersten Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik gewonnen. Die jungen Preisträgerinnen sind drei der fünf nominierten Autorinnen, deren Stücke in szenischen Lesungen und Werkstattinszenierungen am Abend im Schauspielhaus der Münchner Kammerspiele gezeigt wurden. Die 1989 geborene Laura Naumann hat mit dem Stück „süßer vogel undsoweiter" Preisgeld von 7.000 Euro erhalten, 5.000 Euro gingen an die 30-jährige Anne Lepper für „Sonst alles ist drinnen" und die 1981 geborene Susanna Mewe erhielt für „Auf Eis" 3.000 Euro.
Die in Hildesheim Kreatives Schreiben studierende Laura Naumann hat die Jury mit ihrem Stück über sechs Jugendliche auf dem Sprung zum Erwachsenwerden, in dem es „um leben und den ganzen Kram" geht, durch

ihre direkte und ungespreizte Sprache überzeugt. Anne Lepper, die im schweizerischen Biel Literarisches Schreiben studiert, wurde für die sperrige Abgründigkeit einer merkwürdigen Vater-Tochter-Konstellation in doppelbödiger Kunstsprache, die ohne künstlerische Attitüde auskommt, ausgezeichnet. Die in Berlin lebende Susanna Mewe bekommt den Preis für ihren Text, der nach Jurymeinung „eine einzige Metapher für Menschen im Nebel ihrer Einbildungen" ist und der „in einer schönen Sprache und in wunderbaren Bildern die Fabel von Menschen, die darangehen, ihre Unwirklichkeit zu bekämpfen" schreibe.
Erstmalig vergaben die Landeshauptstadt München und die Münchner Kammerspiele in Zusammenarbeit mit dem Drei Masken Verlag den „Münchner Förderpreis für Deutschsprachige Dramatik", der in der Zukunft biennal vergeben werden soll. Der Preis ist dank einer Spende der Edith-und-Werner Rieder-Stiftung mit 15.000 Euro dotiert. Mit ihm sollen junge Theaterautorinnen und -autoren gefördert werden, die ausdrücklich noch nicht im Theater- und Verlagsbetrieb etabliert sind.
Münchens Kulturreferent und Jurymitglied Dr. Hans-Georg Küppers ist überzeugt von der Wirksamkeit des Preises und der Auswahl der Preisträgerinnen: „Junge Autoren fördert und entwickelt man, indem man sie praktisch, verantwortlich und professionell begleitet. Durch das Theater, durch die Verlage und auch mit finanzieller Förderung. Diese Momente vereint der Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik."
Der Autor und Juror des Förderpreises Feridun Zaimoglu zeigte sich begeistert: „Dieser Preis gefällt mir besonders, weil man damit Dramatikertalente entdecken kann, die echte Neuzugänge sind."
Nach der feierlichen Übergabe der Urkunden durch den Kulturreferenten hatten die Zuschauer über den undotierten „Pblikumspreis der langen Nacht der neuen Dramatik" abgestimmt. Er ging an Anne Lepper.
Weitere Informationen bei der Pressestelle der Münchner Kammerspiele unter Telefon 2 33-3 68 20 oder presse.mk@muenchen.de

Freizeitsportprogramm: Sport für die ganze Familie

(28.9.2009) Mit einem neuen breitgefächerten Sportprogramm für die ganze Familie startet das Schul- und Kultusreferat/Sportamt am 1. Oktober in die neue Saison. In über 40 Münchner Sporthallen kommen verschiedenste Alterklassen sportlich auf ihre Kosten. Die Kurspalette reicht von Eltern-Kind-Turnen über Fitness-Gymnastik, Pilates, Qi Gong, Yoga, Wirbelsäulengymnastik, Step-Aerobic bis hin zur Gymnastik 50 plus. Ebenso sind Ballsportarten wie Badminton, Basketball und Volleyball vertreten. Für alle Tanzbegeisterten stehen Kurse von A wie „Afrikanischer Tanz" bis Y wie „Yoga-Tanz" zur Auswahl. Wer Bewegung an der frischen Luft bevorzugt, sollte sich für Nordic Walking in den Isarauen entscheiden. Ganz

neu auf dem Programm steht Yoga speziell für Schwangere sowie die Bewegungsanleitung nach Moshé Feldenkrais, eine Bewegungsform, die Sinnesempfindung, Gefühl und Denken mit Bewegung verbindet.
Besonders familienfreundlich ist die unkomplizierte Teilnahme am Freizeitsport. Zum Mitmachen benötigt man lediglich eine Freizeitsport-Teinahmemarke (2,60 Euro), das ganze Jahr über erhältlich in der Stadt-Information am Marienplatz oder über München Ticket. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Unter dem Motto „girls and boys in motion" können alle Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 21 Jahren gegen Vorlage ihres Ausweises sogar kostenlos teilnehmen.
Das komplette Freizeitsportprogramm ist kostenlos erhältlich in der Stadt-Information am Marienplatz, an allen München-Ticket-Vorverkaufsstellen, in den Stadtbibliotheken, in den Filialen der Stadtsparkassen, sowie in den Münchner Bädern. Weitere Informationen unter *www.sport-muenchen.de.* Telefonische Auskunft unter der Nummer 44 48 82 87-21.

Öffentliche Diskussion zur Ausstellung „belief unlimited"
(28.9.2009) Zur Ausstellung „belief unlimited", die noch bis 4. Oktober in der Theatinerkirche zu sehen ist, wird es morgen eine öffentliche Diskussion geben. 14 zeitgenössische Kunstwerke, die sich kritisch mit Glaubensvorstellungen und Religion auseinandersetzen, lösen derzeit sehr unterschiedliche Reaktionen aus, die sich auch im Gästebuch in der Kirche nachlesen lassen: „Mutig und wegweisend", „This is a church? Or theater?", „Ob es Kunst ist ??", „Toll, kontemporäre Kunst in der Kirche zu sehen", „Besonders spannend ist der Kontext im christlichen Umfeld der Kirche", „Jahrmarkt der Religionen", „Klischees dekonstruiert", „Schade, dass viele Beschriftungen abgerissen wurden".
Leider ist es vergangenen Mittwoch zu einer Beschädigung der Ausstellung „belief unlimited" und zu massiven Beschimpfungen des Kirchenrektors Pater Dr. Klaus Obermeier gekommen, der die Ausstellung im Rahmen des Festivals Ander Art in der Theatinerkirche ermöglichte. Veranstalter, Ausstellungsbeteiligte und Kunstschaffende stellen sich am Dienstag, 29. September, um 19 Uhr in der Theatinerkirche gerne dem öffentlichen Diskurs. Anwesend sein werden u.a. Kirchenrektor Pater Dr. Klaus Obermeier, Ausstellungskuratorin Mirela Ljevakoviæ und Dr. Elisabeth Hartung, die Leiterin des Teams Bildende Kunst im Kulturreferat und vormals Leiterin der „Platform 3", in deren Räumen die Ausstellung erstmals zu sehen war. Angefragt sind die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler und weitere Gäste. Sie wollen im Dialog mit Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern darüber sprechen, ob die künstlerische Auseinandersetzung mit Glaubensvorstellungen ein Thema unserer Zeit sind und wes-

halb die Ausstellung „belief unlimited" derart kontroverse Reaktionen hervorruft.
„Belief unlimited", kuratiert von Mirela Ljevakoviæ, wurde von 29. Mai bis 7. Juli erstmals in der „Platform 3" gezeigt (www.platform3.de). Der große Erfolg und die anhaltende Nachfrage führten dazu, die Ausstellung in das Ander Art-Programm 2009 mit aufzunehmen. Für die Ausstellung in der Theatinerkirche wurden Werke von 14 Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt. Vertreten sind Arbeiten von Azra Aksamija, Jovana Banjac, Nana Dix, Rabi Georges, Stefan Hunstein, Ervil Jovkovic, Isi Kunatz, Sead Mujic, Tom Schmelzer, Gisbert Stach, Rose Stach, Mitra Wakil, Carolin Wenzel, Stefan Wischnewski und Maria Zervou. Die Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Nationalität präsentieren Arbeiten zum Thema Glauben und Religion und setzen sich kritisch mit den verschiedenen Glaubensvorstellungen und Aspekten des Christentums, des Islams, des Judentums und des Buddhismus auseinander. Die Ausstellung will die Möglichkeit des interkulturellen Dialogs und der Überprüfung eigener Glaubensvorstellungen eröffnen und die aktuelle Diskussion zeigt, dass hierüber großer Gesprächsbedarf besteht.
„belief unlimited" ist seit Mittwoch, 23. September, und noch bis 4. Oktober, täglich von 9 bis 19 Uhr in der Theatinerkirche am Odeonsplatz zu sehen. Der Eintritt ist frei. Informationen unter *www.muenchen.de/anderart* oder bei der Pressestelle des Kulturreferats, E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de, Telefon 2 33-2 60 05.

Infoabende im Bauzentrum München zu aktuellen Themen
(28.9.2009) Drei Infoabende bietet das Bauzentrum München wieder in dieser Woche an. Im Anschluss an die Vorträge stehen die Experten für Fragen zur Verfügung, der Eintritt zu den Infoabenden ist wie immer frei. Den Anfang macht die Architektin Christine Uske (Verein Urbanes Wohnen) heute, 28. September (ab 18 Uhr). Sie erläutert am Beispiel des Passivhauses der WOGENO, welche Möglichkeiten es gibt, auf die ständig sich ändernden Wohnbedürfnisse in der Stadt zu reagieren. Es sind der demografische Wandel unserer Gesellschaft, veränderte Bedürfnisse und Anforderungen an die Wohnzufriedenheit, steigende Wohnkosten und die Einsparung von Ressourcen, die zum Handeln auffordern. Am Beispiel des Passivhauses der WOGENO wird aufgezeigt, wie sich diese veränderten Bedürfnisse in der Stadt unter Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer umsetzen lassen.
Am Dienstag, 29. September (ab 18 Uhr), erläutert der Rechtsanwalt Guido Evers, vom Mieterverein München e.V., welche Betriebskosten auf Mieterinnen und Mieter umgelegt werden dürfen. Nicht alles, was der Ver-

mieter an Kosten in der jährlichen Betriebskostenabrechnung auf den Mieter umlegen möchte, muss vom Mieter auch bezahlt werden. So stellt sich häufig die Frage, ob es sich nicht um Instandhaltungskosten handelt, die der Vermieter tragen muss. Auch die Betriebskosten geben immer wieder Anlass zu der Frage, ob diese nicht auch hätten niedriger ausfallen können. Zu diesen und anderen Fragen gibt er der Vortrag nützliche Informationen, die richtig angewandt und umgesetzt bares Geld wert sein können.
Heribert Weyer von der Innung Parkett- und Fußbodentechnik München und Oberbayern informiert und berät zur Verlegung von Holzparkett am Donnerstag, 1. Oktober (ab 18 Uhr). Die Verlegung von Holzparkett ist keine einfache Sache, das gilt erst recht bei der Verlegung von Parkett auf einer Fußbodenheizung. Hier zeigt sich schnell, dass Holz ein edles und kostbares Naturmaterial ist, dessen Verarbeitung durch qualifizierte Fachleute erfolgen sollte. Für eine fachgerechte Verarbeitung sind die natürlichen Eigenschaften und Reaktionen der unterschiedlichen Holzarten zu berücksichtigen. Insbesondere bei einer Parkettverlegung in Verbindung mit einer Fußbodenheizung haben diese Aspekte einen besonderen Stellenwert. Die Qualität von Material und Ausführung sowie die richtige Auswahl der Hilfsstoffe - und nicht zuletzt ausführliche Informationen für die Nutzerinnen und Nutzer - sind ausschlaggebend für eine lange Lebensdauer des Parketts. Kurzum: Parkett auf Fußbodenheizung ist ein Thema, das viele Bauherren und Planerinnen, Planer betrifft.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Fachforum zu Neuerungen der Energieeinsparverordnung
(28.9.2009) Wegen der überwältigenden Nachfrage wiederholt das Bauzentrum München am Dienstag, 29. September (9 bis 13 Uhr), das Fachforum „Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV 2009)“ und setzt damit seine sehr erfolgreiche Reihe für alle Fachleute aus dem Bau- und Immobilienbereich fort. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird aber dringend gebeten (Fax: 54 63 66-25; E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de).
Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) tritt am 1. Oktober in Kraft. Ab diesem Tag verschärfen sich die energetischen Anforderungen für Neubauten um 30 Prozent, auch bei der Sanierung von Bestandsgebäuden setzt die EnEV 2009 neue Maßstäbe. So werden die Maßnahmen

zur Kontrolle der Verordnung erheblich verstärkt und einheitliche Bußgeldvorschriften eingeführt. Auch behördliche Stichproben und Kontrollen sind geplant. Das Fachforum vermittelt einen vollständigen Überblick über die Änderungen und gibt Hinweise auf die wesentlichen neuen Vorgaben.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Ausstellung in der Rechtsabteilung des Direktoriums
(28.9.2009) In der Rechtsabteilung des Direktoriums, Burgstraße 4, erstes Obergeschoss, ist bis 20. November eine Ausstellung mit Bildern des Künstlers Oliver Kainz zu besichtigen. Kräftige Farben, harte Kontraste und Harmonie prägen seine Bilder. Den Künstler fasziniert das experimentelle Spielen mit „Art-fremden" Gegenständen und der fließende Übergang des Schaffens – aus einer mentalen Explosion entsteht Kunst. Einige seiner Werke werden immer wieder übermalt und Beschichtungen entfernt. Auch unter Verwendung verschiedener Hilfsmittel (zum Beispiel Spachtelmasse, Zeitungspapier, Nägel, Plastikbecher etc.) entstehen so wieder neue Bilder. Dabei ist es nicht von Bedeutung, was man in den Bildern sieht. Vielmehr sollen sie im schnelllebigen Strom der Zeit zum Innehalten und Nachdenken auffordern. Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 9.30 bis 15 Uhr und Freitag von 9.30 bis 12 Uhr zu besichtigen.

Historienfilme im LiteraKino der Stadtbibliothek Am Gasteig
(28.9.2009) Historienfilme, die im Mittelalter spielen, zeigt die Stadtbibliothek Am Gasteig im Oktober. Am 2. Oktober und 9. Oktober wird der Film „Die Ritter der Tafelrunde" vorgeführt, am 16. Oktober und 23. Oktober „Robin Hood – König der Diebe".
Der Film „Die Ritter der Tafelrunde" (USA/ Großbritannien, 1953, 115 Minuten) mit Robert Taylor, Ava Gardner und Mel Ferrer erzählt die Legende von König Artus und den Rittern der Tafelrunde, von hohen Idealen, Liebe und Verrat – frei nach Sir Thomas Mallorys „Le morte d'Arthur".
„Robin Hood – König der Diebe" (Großbritannien, 1991, 143 Minuten) mit Kevin Costner und Sean Connery in den Hauptrollen ist die jüngste und kommerziell erfolgreichste Verfilmung des bekannten Stoffs von Robin Hood, der – nach der Eroberung Englands durch die Normannen – die Reichen bestiehlt, um den Armen zu geben.

Alle Vorstellungen dieser Filmreihe finden freitags um 15.30 Uhr im AV-Studio auf Ebene 0.1 der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Der Eintritt ist frei. Das Programm der Filmreihe ist auch im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen* abrufbar. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 98-33 16.

Spielenachmittag in der Stadtbibliothek Isarvorstadt

(28.9.2009) Am Donnerstag, 1. Oktober, findet um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Isarvorstadt wieder ein Spielenachmittag statt. Zuerst werden die Spiele kurz vorgestellt, dann wird losgespielt. Zur Auswahl stehen diesmal zum Beispiel „Die Burg der 1000 Spiegel" oder „Der kleine Ritter Trenk". Am Schluss gibt es für jeden Teilnehmer noch eine kleine Überraschung. Mitspielen dürfen Kinder ab fünf Jahren. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind ab sofort in der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28, Telefon 54 54 17 80, möglich.

Fotoausstellung in der Stadtbibliothek Am Gasteig

(28.9.2009) Der renommierte Fotograf, Forschungsreisende und Abenteurer Michael Martin zeigt in der Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 2.1 und Ebene 2.2., vom 1. Oktober bis zum 19. Dezember faszinierende Bilder von den Wüsten und Trockengebieten der Erde. Der Eintritt ist frei.
Zu sehen sind die besten Bilder aus seinem neuen Buch „Michael Martin – 30 Jahre Abenteuer", das im Herbst erscheint. Michael Martins Fotografien entführen den Zuschauer sowohl geografisch als auch thematisch in sämtliche Trockengebiete der Erde und vermitteln einen Eindruck von den Eigenheiten, der Vielfalt der Landschaftsformen, den Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt, der Verschiedenheit ihrer Bewohner und deren Kulturreichtum. Zugleich gibt die Ausstellung einen Vorgeschmack auf Michael Martins bundesweite Vortragstournee „30 Jahre Abenteuer", die Ende Oktober startet und in der er eine Zwischenbilanz seiner 30-jährigen Reisetätigkeit zieht. Weitere Informationen unter *www.michael-martin.de.*
Die Fotoausstellung wird am Donnerstag, 1. Oktober, um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5, mit einem Vortrag von Michael Martin eröffnet. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung unter bettina.reinemann@verlagshaus.de erforderlich.

Tanja Heitmann liest in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(28.9.2009) Die Autorin Tanja Heitmann liest am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, aus ihrem neuen Mystery-Roman „Wintermond". Nach dem Vampir-Bestseller „Morgenrot" verknüpft Tanja Heitmann im zweiten Band ihrer Dämonen-Reihe erneut eine romantische Liebesgeschichte mit der gefährlichen Welt der Dämonen. Herausgekommen ist eine fesselnde Mystery-Geschichte zwischen spannungsvoller Fantastik und leidenschaftlicher Liebessehnsucht. Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 5 Euro sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter 1 89 32 99 25 telefonisch reserviert werden.

Letzte Führung durch die Ausstellung „Nude Visions"
(28.9.2009) Am Donnerstag, 1. Oktober, findet um 15 Uhr die letzte Führung durch die Ausstellung „Nude Visions. 150 Jahre Körperbilder in der Fotografie" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. Die Ausstellung gibt anhand namhafter Fotografen, darunter Franz Hanfstaengl, Wilhelm von Gloeden, Frank Eugene, Stefan Moses, Herlinde Koelbl, Jürgen Teller und Thomas Ruff, einen repräsentativen Überblick über die Geschichte der Aktfotografie von ihren Anfängen bis heute. Durch die Ausstellung führt Dr. Bettina Best. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro. Die Ausstellung „Nude Visions" ist noch bis Sonntag, 4. Oktober, zu besichtigen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 28. September 2009

Bahnsteigtüren für die S-Bahn: wie hat sich die Stadt bislang eingebracht – was wird sie künftig tun?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 29.7.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 29.07.2009 hinterfragen Sie in Ihrer Begründung die Möglichkeit einer Installation eines Bahnsteigtürensystems im S-Bahn-Bereich und damit zusammenhängende interne Voruntersuchungen bei der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV).

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen zum Großteil Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich des MVV fallen. Für diese Fälle darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung des MVV:
„Im Vorfeld der Ausbaumaßnahmen zur S-Bahn mit Ertüchtigung der Stammstrecke (266 Mio. EUR Paket) bestand die Sorge, dass die Angebotserweiterungen in Form von 10-Minuten-Takten nicht durchführbar sein könnten, wenn im Bereich der Stammstrecke die Fahrgastwechselzeiten die Dauer von 30 Sekunden überschreiten würden. Um hier Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wurde der Arbeitskreis ‚Fahrgastleitsysteme' gegründet. Neben anderen Maßnahmen zur Fahrgastlenkung wurde in diesem Arbeitskreis auch die Installation von Bahnsteigtüren in Betracht gezogen."

Frage 1:
War die Stadt München selbst oder eine ihrer Tochtergesellschaften (z. B. MVG mbH) in irgendeiner Weise in den etwa 2002/2003 arbeitenden MVV-Arbeitskreis für Bahnsteigtür- und Fahrgastleitsysteme involviert oder hat zumindest von der Aufgabenstellung Kenntnis gehabt?

Antwort des MVV:
Am benannten Arbeitskreis waren die Regierung von Oberbayern, DB Station & Service AG, S-Bahn München, TU München und weitere Firmen – darunter Bahntechnik- und Bahnelektronikzulieferer – beteiligt. Der Ar-

beitskreis wurde 1999 eingerichtet und 2003 eingestellt. Unter Federführung der Verbundgesellschaft und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft wurde versucht, ein Konzept für ein Fahrgastleitsystem für die Münchner S-Bahn zu entwickeln. Städtische Dienststellen waren nicht involviert. Angesichts der sich abzeichnenden unrealistischen Umsetzungschancen des Projektes war eine Information in dem frühen Projektstadium auch nicht erforderlich.

Frage 2:
War dem Oberbürgermeister in seiner Funktion als Vorsitzender der MVV-Gesellschafterversammlung die Existenz und Aufgabenstellung des o.g. MVV-Arbeitskreises für Bahnsteigtürsysteme bekannt? Wenn nein, warum nicht?

Antwort des MVV:
Die MVV-Gesellschafterversammlung und ihr Vorsitzender wurden von der MVV GmbH nicht informiert. Die Entscheidung über Infrastrukturmaßnahmen liegt im übrigen bei der Deutschen Bahn und beim Eigentümer und nicht bei der MVV-Gesellschafterversammlung. Eine Information der MVV-Gesellschafter wäre dann zielführend gewesen, wenn für das Projekt nach Einschätzung des Arbeitskreises eine realistische Umsetzungschance gesehen worden wäre. Da dies nicht der Fall war, erfolgte für die Gesellschafter und den Vorsitzenden durch die Verbundgesellschaft auch keine Information.

Frage 3:
Liegen dem Oberbürgermeister, städtischen Dienststellen und/oder Tochtergesellschaften Ergebnisse und/oder Berichte des o.b. MVV-AK vor?

Antwort des MVV:
Hierzu darf auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen werden.

Frage 4:
Welche Gründe gab es, die Arbeit des o.b. MVV-AK etwa 2003 einzustellen?

Antwort des MVV:
Angesichts des sehr hohen technischen Aufwands und der damit verbundenen Kosten zeichnete sich ein nicht darstellbares Verhältnis von erforderlichem Aufwand zu erwartbarem Nutzen ab. Deshalb wurde der Ar-

beitskreis 2003 eingestellt. Eine diesbezügliche Stellungnahme der S-Bahn München zur Thematik aus dem Jahr 2001 untermauert dieses Ergebnis.

Neben den Sicherheits- und Wirtschaftlichkeitsaspekten wären bei der Einhausung des Schienenstranges im Untergrund auch Fragen zur Belüftung und zum Brandschutz zu klären gewesen.

Abschließend ist anzumerken, dass Nachrüstungstendenzen von Bahnsteigtüren bei klassischen S-Bahn-Systemen nach Kenntnis des MVV deutschlandweit nicht erkennbar sind. Etwas anderes gilt bei automatischen, fahrerlosen Schnellbahnsystemen.

Frage 5:
Ist vor dem Hintergrund des Appells des BBSB e.V. und angesichts der nach wie vor anhaltenden tragischen Suizid- und Unglücksfälle bei U- und S-Bahn und der weltweit zu beobachtenden Präventionsmaßnahmen durch Nachrüstung von Bahnsteigtürsystemen der Oberbürgermeister in seiner Funktion als Vorsitzender der MVV-Gesellschafterversammlung bereit, sich für eine erneute Prüfung der Nachrüstung von Bahnsteigtürsystemen bei der S-Bahnstammstrecke einzusetzen?

Antwort:
Selbstverständlich setzt sich Herr Oberbürgermeister stetig für die Prävention derartiger tragischer Unglücksfälle ein und – soweit möglich – auch für eine Optimierung der zu treffenden Maßnahmen. Eine eventuelle Nachrüstung von Bahnsteigtürsystemen im S-Bahn-Bereich wurde jedoch, wie oben bereits dargestellt, von den zuständigen Entscheidungsträgern DB AG bzw. Freistaat Bayern aus den in der Antwort zu Frage 4 genannten Gründen verworfen. Im übrigen kann, wie der MVV in seiner Stellungnahme ausführt, nicht von einer zu beobachtenden Nachrüstungstendenz von Bahnsteigtüren bei klassischen Schnellbahnsystemen die Rede sein.

Zeckenplage – lässt die Stadt ihre Bürger alleine?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom 8.8.2009

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Ihnen wurde von einer Familie aus Trudering geschildert, dass es dieses Jahr auffallend viele Zecken gäbe und dass nun alle Familienmitglieder an Borreliose erkrankt seien. Da es sich verbiete im am Grundstück angrenzenden Landschaftsschutzgebiet einen Rückschnitt oder Saumschnitt vorzunehmen, habe die Familie keine Chance, die Zeckenplage auf ihrem Grundstück wirksam einzudämmen. Die Familie sei angesichts der bereits erfolgten Infizierung und der Gesundheitsgefahren durch Zecken verunsichert und benötige Hilfe.

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und des Schul- und Kultusreferates wie folgt:

Frage 1:
Wer ist innerhalb der Stadtverwaltung für die Information über Zecken und die Betreuung von entsprechenden Bürgeranfragen zuständig? Gibt es ein entsprechendes „Servicetelefon"?

Antwort:
Die Zuständigkeit zur Information über die beiden häufigsten durch Zecken übertragbaren Erkrankungen – FSME und Borreliose – und Möglichkeiten der individuellen Prävention durch Impfung, Kleidung, usw. liegt im Referat für Gesundheit und Umwelt, Sachgebiet Impfwesen.
Über das „Servicetelefon Impfwesen" können Bürgerinnen und Bürger individuell beraten werden (täglich Montag bis Freitag 11.00 bis 12.00 Uhr, Telefonnummer 233-37657).
Darüber hinaus findet jährlich im Frühjahr im Informationszentrum, Dachauer Straße 90 für etwa 4 Wochen eine Ausstellung zu FSME und Borreliose statt.

Für Fragen zum Landschaftsschutz ist die untere Naturschutzbehörde zuständig (vgl. Antwort zu Frage 2).

Frage 2:
Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, in Situationen, in denen möglicherweise eine Gesundheitsgefahr für die unmittelbaren Nachbarn besteht, Eingriffe in ein Landschaftsschutzgebiet vorzunehmen?

Antwort:
Hierzu führt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung aus:
Im Bereich der Markgrafenstraße, die in der vorliegenden Anfrage als Bezugsfall genannt wird, befinden sich sowohl das Landschaftsschutzgebiet „Truderinger Wald" als auch der geschützte Landschaftsbestandteil „Am Hochacker". Die Schutzkategorie des geschützten Landschaftsbestandteils (Art. 12 Bayerisches Naturschutzgesetz) ist höher als die des Landschaftsschutzgebietes (Art. 10 Bayerisches Naturschutzgesetz). Grundsätzlich ist in beiden Schutzgebieten die Entfernung von Gehölzen erlaubnispflichtig und nur bei triftigen Gründen erlaubnisfähig.

Zur Entfernung von Gehölzen bzw. der Mahd von hochgewachsenen Gräsern zur Zeckenbekämpfung ist folgendes auszuführen:

Zecken leben bevorzugt an Wegrändern mit hochgewachsenen Gräsern, an Waldrändern, Bachufern und in Waldlichtungen an Pflanzen bis zu einer Höhe von ca. 1,5 m. Sie mögen feucht-warmes Klima. Zecken selbst sind nicht oder nur wenige Meter mobil, sie werden jedoch durch ihre Wirtstiere, kleine und größere Säugetiere sowie auch Vögel verbreitet. Die Landesstiftung Baden-Württemberg betreut ein Forschungsprojekt zur Borreliose-Prävention und Zeckenbekämpfung, das im Ergebnis konkrete Handreichungen für Kommunen liefern soll.

Zum derzeitigen Zeitpunkt lassen sich noch keine Aussagen machen, ob das Entfernen der halbhohen Pflanzen am Waldrand eine wirksame Methode zur Zeckenbekämpfung darstellt, wenn die Zecken im der gesamten Umgebung vorkommen. Ungeklärt ist darüber hinaus, in welchem Umfang diese Maßnahme erfolgreich auszuführen wäre. Als vorläufiges Ergebnis wird empfohlen, den Rasen im eigenen Garten kurzzuhalten und den Zaun für die o.g. Wirtstiere undurchdringlich zu machen, da die Zecken durch diese verbreitet werden. Bei mit Zecken befallenen Vögeln kann diese Maßnahme jedoch nicht greifen.

Nach Abschluss des Forschungsprojektes voraussichtlich Anfang nächsten Jahres ist mit belastbaren Ergebnissen und klaren Empfehlungen zu rechnen, denen sich die untere Naturschutzbehörde nicht verschließen wird. Rechtlich ist jedoch stets die Angemessenheit der Maßnahme zu prüfen, d.h. der zu erwartende Erfolg der Maßnahme ist mit dem mit der Maßnahme verbundenen Eingriff in das Schutzgebiet abzuwägen. Es erscheint am zielführendsten, den Abschluss des Forschungsprojektes abzuwarten, um sachgerecht entscheiden zu können. Schriftliche Anträge zur Entfernung von Vegetation zur Zeckenbekämpfung liegen der unteren Naturschutzbehörde nicht vor. Auch zu mündlichen Auskünften zu dieser Thematik haben wir keine Informationen.
Wir empfehlen den betroffenen Bürgern, sich an das Vorzimmer der unteren Naturschutzbehörde zu wenden (Tel.: 233-227999). Dieses kann zur Erläuterung der Sachlage im Einzelnen an einen sachverständigen Kollegen vermitteln.

Frage 3:
Gibt es Erkenntnisse, dass auch an der ebenfalls an der Markgrafenstraße am Waldrand gelegenen Grundschule vermehrt Zecken auftreten? Was kann hier vorbeugend zum Schutz der Kinder unternommen werden?

Antwort:
Hierzu führt das Schul- und Kultusreferat aus:
Weder dem Schulreferat noch den zuständigen Mitarbeitern des Baureferates-Gartenbau liegen Erkenntnisse bzw. Meldungen vor, dass an der Grundschule Markgrafenstraße vermehrt Zecken aufgetreten sind. Die Grasflächen auch außerhalb des Schulgeländes werden regelmäßig durch das Baureferat gemäht und damit kurz gehalten. Weitergehende Maßnahmen zum Schutz der Kinder sind daher derzeit nicht erforderlich.